

Jenseits von schwarz und weiß

Erklärung, abgedruckt in der *Frankfurter Rundschau* am 25.11.2023, anlässlich der kritischen Erwiderung „Human Dignity for All“, Guardian online, 22. November, die sich auf die Stellungnahme „Grundsätze der Solidarität“ von Nicole Deitelhoff, Klaus Günther, Jürgen Habermas und mir vom 13. November 2023 bezieht (normativeorders.net):

Die Kritik, die an uns gerichtet wird, leidet an der Einseitigkeit, die sie uns vorwirft. Wir drücken klar unsere Sorge um die palästinensische Bevölkerung im Lichte der von uns genannten Prinzipien, zu denen Verhältnismäßigkeit und die Vermeidung ziviler Opfer gehören, aus. Falsch ist es zumal, wie die Erwiderung auf uns es tut, diese Prinzipien nicht als Grundsätze des humanitären Völkerrechts anzusehen.

Ebenso falsch ist es, mit der fatalen Logik zu operieren, dass, wer Antisemitismus kritisiert, damit Muslimfeindlichkeit ignoriert oder toleriert. Wir machen klar, dass die Rechte auf Freiheit vor Diskriminierung für alle gelten, und wir schreiben schon gar nicht den Antisemitismus pauschal Muslimen zu. Ich verweise dazu auf die Eröffnung der Konferenz zu Muslimfeindlichkeit in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank von Nicole Deitelhoff und mir vom 13. November, nachzulesen auf normativeorders.net.

Mit der Auffassung, dass die streng anzulegenden Kriterien für einen Genozid nicht erfüllt sind, sind wir sogar mit einer Reihe der Kritiker*innen einig. Niemand hat dafür plädiert, diese Debatte autoritär zu beenden.

Addendum: Um es dialektisch zu sagen, sollten wir uns der Gefahr bewusst sein, dass die Kritik der Parteilichkeit zuweilen selbst an solcher leidet und sie auf ihren Gegenstand projiziert. Adorno dazu: „Freiheit wäre, nicht zwischen

schwarz und weiß zu wählen, sondern aus solcher vorgeschriebenen Wahl herauszutreten.“

Rainer Forst

Beyond Black and White

Statement, published in the *Frankfurter Rundschau* on 25 November 2023, on the occasion of the critical response ‘Human Dignity for All’, Guardian online, 22 November, which refers to the statement ‘Principles of Solidarity’ by Nicole Deitelhoff, Klaus Günther, Jürgen Habermas and myself of 13 November 2023 (published on normativeorders.net):

The criticism directed at us suffers from the one-sidedness of which it accuses us. In our statement, we clearly express our concern for the Palestinian population in the light of the principles we mentioned, including proportionality and the avoidance of civilian casualties. In particular, the response directed at us is mistaken in failing to regard these principles as principles of international humanitarian law.

It is equally wrong to apply the fatal logic that anyone who criticises anti-Semitism thereby ignores or condones hostility towards Muslims. We make it clear that the right to freedom from discrimination applies to everyone, and we certainly do not attribute anti-Semitism to Muslims in general. I refer to the opening speeches given by Nicole Deitelhoff and myself on 13 November at the conference on hostility towards Muslims, organised in cooperation with the Anne Frank Educational Centre, which can be read on normativeorders.net.

We are even in agreement with a number of critics that the strict criteria for a genocide have not been met. No one has called for putting an authoritarian end to this debate.

Addendum: To conclude on a dialectical note, we should be aware of the danger that the criticism of partiality is sometimes itself based on one-sidedness and projects it onto its object. To quote Adorno: 'Freedom would be not to choose between black and white but to abjure such prescribed choices.'

Rainer Forst